

Staufermedaille für Nikola

Der 73-jährige Würdenträger beteuert: „Es hat immer Spaß gemacht“

Gottenheim. Heinz Nikola erhielt im Rathaus seiner Tuniberggemeinde die Staufermedaille von Patrick Rapp, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, überreicht. „Die ehrenamtliche Tätigkeit hat mir immer viel Spaß bereitet“, sagte der 73-Jährige, der die Auszeichnung für sein Engagement für das Gemeinwohl erhielt.

„Sie haben sich für das Gemeinwohl über ihre beruflichen Pflichten hinaus eingesetzt“, sagte Patrick Rapp. Diese Leistungen habe er über viele Jahre hin erbracht und die Gemeinde habe zurecht den Antrag für diese Ehrung gestellt, denn der Ministerpräsident Winfried Kretschmann habe ihm die Staufermedaille in Silber verliehen. „Es ist die höchste Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg, vergleichbar mit dem Bundesverdienstkreuz des Bundes“, erklärte Rapp, nur eben auf Landesebene. Die Auszeichnung werde durch den Ministerpräsidenten verliehen, oft auch von ihm übergeben, zumindest aber von einem Regierungsmitglied, womit der Staatssekretär seinen Besuch in der Weinbaugemeinde erklärte.

Nahezu 35 Jahre lang habe Heinz Nikola als Gemeinderat der Freien Wähler Gemeinschaft die Geschicke der Gemeinde mitgestaltet und begleitet, erklärte Patrick Rapp. Mit großem Engagement habe er sich bei Themen der Gemeinde eingebracht, wie dem Bau des Tiefbrunnens Ketsch, dem Bau der Aufbereitungsanlage, der Erweiterung des Regenrückhaltebeckens Dietenbach und der Sanierung der Kaiserstuhlbahn-Ost. Ferner habe er sein Finanzfachwissen als Finanzbeamter eingebracht. „Im politischen Weinberg, in dem jahrelang der Präsentationswein der Gemeinde entstanden ist, haben sie sich ebenfalls beteiligt“, so der Landespolitiker. Rapp nannte zudem seine Funktion als zweiter Vorsitzender von 1976 bis 1980 sowie seine Rechner Tätigkeit von 1981 bis 1994 beim Sportverein Schwarz-Weiß Gottenheim, in



Heinz Nikola (Dritter von rechts) erhielt im Beisein seiner Frau Ursula von Staatssekretär Patrick Rapp (Zweiter von links) die Staufermedaille. Bürgermeister Christian Riesterer (von rechts) lobte das Engagement des Gottenheimers und seine beiden Stellvertreter Clemens Zeißler und Kurt Hartenbach vervollständigten die Ehrungsfeier im Rathaus. Foto: dhe

dem er seit 1959 Mitglied ist, als Grund für die Auszeichnung. „Sie haben die Geschichte ihrer Gemeinde in verschiedenen Funktionen begleitet und aktiv mitgestaltet, deren Bevölkerung sich in ihrer Zeit als Gemeinderat von 2.000 auf 2.900 Einwohner entwickelt hat. Sie haben immer vorausgedacht und sich aktiv eingebracht.“ Heinz Nikola sei eben kein Zuschauer, sondern ein tatkräftiger Gestalter. Aus heutiger Sicht sei es auch unvorstellbar seit über 60 Jahren Mitglied in einem Verein zu sein: „Die Zeiten sind heute von kurzfristigem Engagement geprägt, bei denen sich in aller Regel keiner binden will.“

„Auch heute noch ist Heinz Nikola ehrenamtlich tätig und wurde jüngst in den Gutachterausschuss der Gemeinde gewählt“, ergänzte Bürgermeister Christian Riesterer, der für die Gemeinde die Auszeichnung von Heinz Nikola beantragt hatte. „Zwischen Antragstellung durch die Gemeinde und der Verleihung ist einige Zeit vergangen, denn solche Veranstaltungen waren bis vor kurzem nicht möglich“, so der Bürgermeister. Beim Ausscheiden aus dem Gemeinderat sei er zunächst schon gewürdigt worden. „Bei deiner Frau Ursula habe ich mich erkundigt, ob du eine solche

Auszeichnung überhaupt annehmen würdest, denn du stehst selbst nicht gerne im Mittelpunkt“, sagte Riesterer. Ursula Nikola hatte ihrem Mann von den Plänen nicht berichtet. „Als der Bürgermeister anrief und mich zum Gespräch bat, dachte ich, er wolle vielleicht meine Meinung zum weiteren Vorgehen bei der B31 wissen“, sagte Heinz Nikola. Der gebürtige Pappenheimer erinnerte an seine Überraschung, als ihm Riesterer von der Verleihung der Staufermedaille berichtete. Die Arbeit im Gemeinderat habe er immer aus Freude heraus gemacht. „Als Rechner beim Sportverein habe ich aufgehört, als ich 1994 für einhalb Jahre nach Sachsen gegangen bin“, erklärte der frühere Finanzbeamte seine Unterstützung in den neuen Bundesländern beim Behördenaufbau. „Nur kurzzeitig war ich alle paar Wochen zu Hause, da konnte ich die Vereinsarbeit nicht mehr erfüllen.“ Heinz Nikola werde aber auch jetzt wieder bei der Bundestagswahl in der Gemeinde beim Auszählen der Stimmen helfen, so Riesterer. „Bei der Bevölkerung sind sie heute weiterhin ein Ansprechpartner in Gemeindeangelegenheiten. Sie sind sozusagen ein Influencer des Gemeinderats.“

Daniel Hengst